

KENNEN SIE ...

die 5 Top-Brexit-Folgen?

Von: Daniel Schütz

Für Großbritannien:

Das Vertrauen der Anleger in den Kurs der Briten ist momentan gestört. "Not amused" wurde die Abstimmung von den Märkten aufgenommen. Das über Jahre hinweg aufgebaute Vertrauen der Anleger in den Kurs der Regierung ist momentan zerrüttet. Die Zuversicht, mit der die britischen Staatsanleihen hoch gehandelt wurden, verflüchtigte sich nach dem Referendum. Die Schätzungen für das zukünftige Wirtschaftswachstum sind eingetrübt und das Pfund ist nach seinem Sturz vom Juni letzten Jahres eher volatil als stabil.

Für die Umsetzung des Antrages:

Wollte die britische Regierung den Zeitplan einhalten, wird es knapp. Ab dem Einreichen des Antrags läuft eine Zwei-Jahres-Frist, binnen derer die von der EU und Großbritannien ausgehandelte Scheidung auch noch von den Mitgliedstaaten ratifiziert werden muss. Netto bleiben dann für die Überarbeitung und Änderung der britischen Gesetze noch 15 bis 18 Monate übrig. In dieser Zeit müssten circa 21.000 Gesetze überarbeitet werden. Dies entspricht einer Zahl von 40 bis 50 Gesetzen, die täglich diskutiert werden müssten. Ohne Wochenende oder Feiertage mit einzubeziehen.

Für die EU:

Die konkreten Auswirkungen für die EU sind momentan noch nicht abzuschätzen. Zu unklar sind die Vorstellungen dessen, wohin die Reise und die Verhandlungen gehen werden. Fest steht jedoch, dass die EU mit dem Austritt Großbritanniens einen zentralen Partner verliert. Zentral nicht geographisch, aber politisch. Die Signalwirkung, die der Austritt mit sich bringt, kann für die EU jedoch auch als Chance gesehen werden. Gepaart mit dem Unsicherheitsfaktor USA sind die Führenden

der EU jetzt unter Druck ein neues, ein verständliches, ein bürgernahes Konzept für die weitere Zukunft des Hauses Europa vorzulegen.

Das gesellschaftliche Leben in UK:

Das Leben in Großbritannien, speziell der Arbeitsmarkt wird sich ändern, wenn die Maßnahmen, wie sie bisher geplant sind, umgesetzt werden. Noch ist unklar, was auf die schon in Großbritannien lebenden EU-Ausländer zukommt. Fakt ist schon jetzt, dass die britische Wirtschaft bereit jetzt zu wenige EU-Ausländer anzieht, um offene Stellen zu besetzen. Im vierten Quartal 2016 hat sich der Zuwachs an EU-Ausländern fast halbiert. Dies betrifft gerade Jobs mit geringer Qualifikation wie im Groß- und Einzelhandel, in der Hotellerie, der Gastronomie sowie im Gesundheits- und Sozialwesen.



Für den Finanzplatz London:

Eine Folge? Keine Folge!

Nach Einschätzungen von Experten, wird sich am Finanzplatz London nichts ändern. Die internationale Ausrichtung der Metropole und die idealen geografischen Gegebenheiten zwischen zwei Zeitzonen lassen die City voraussichtlich weiterhin als Europas Finanzplatz Nummer eins agieren. Für den Finanzplatz Frankfurt würde sich ein Brexit daher nicht spürbar auswirken.